Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 265

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 17. April. 1895

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Politische Uebersicht.

Posen, 17. April.

Die „Nordd. Allg. Ztg." widerspricht einer Ausführung des „Hamb. Corr.", in der es hieß: „Die Regierung scheint die Novelle — d. h. die Beschlüsse der Kommission zu der Umsturzvorlage — in ihrer jetzigen Form für annehmbar zu erachten und ist demgemäß geneigt, auf deren Annahme hinzuwirken." Darauf entgegnet die „Nordd. Allg. Ztg.":

„Es ist ohne Zweifel richtig, daß die verbündeten Regierungen ein lebhaftes Interesse an dem Zustandekommen des Gesetzes nehmen und den Triumph, den die Sozialdemokratie andernfalls davontragen würde, vereitelt zu sehen wünschen. Wir wissen aber von keinen Kundgebungen oder sonstigen sicheren Anzeichen, die den Schluß rechtfertigen, daß die Regierung, um ihr Ziel zu erreichen, bereit wäre, sämmtliche Beschlüsse der Umsturzkommission zu ratificiren; wo man nicht ein Interesse hat, Mißdeutungen zu pflegen, wird man nur Symptome des Gegentheils bemerkt haben."

Daß die Regierung die Vorlage am liebsten ohne die Beschlüsse, „die in der Richtung der besonderen Parteiwünsche des Centrums liegen", einheimsen würde, bezweifelt Niemand; eine bindende Erklärung aber, daß die verbündeten Regierungen, vor die Wahl gestellt, die Umsturzvorlage mit den Beschlüssen des Centrums anzunehmen oder sie scheitern zu lassen, das letztere vorziehen würden, enthält die Ausführung der „Nordd. Allg. Ztg." nicht. Gegen die Kommissionsbeschlüsse Protest einzulegen, ist also nach wie vor die äußerste Nothwendigkeit. — Weiterhin stellt die „N. A. Z." in Abrede, daß die Regierung gesonnen sei, dem Centrum gegenüber eine do-ut-des-Politik zu treiben. Der „Hamb. Korr." hat eine solche nicht bezüglich der Umsturzvorlage in Aussicht gestellt. Er bemerkte ausdrücklich: Falls das Gesetz in der Fassung der Kommission zur Annahme gelange, „erhält das Centrum darin selbst einen mehr als ausreichenden Gegenwerth für seine Mitwirkung." Dem Mitarbeiter des Hamburgischen Blattes liegt weniger die Umsturzvorlage am Herzen als — die Tabaksteuer und die Reichsfinanzreform. Für die Mitwirkung des Centrums bei diesen Vorlagen sucht er nach Kompensationen und zwar, da die Zustimmung des Bundesraths zu der Außerkraftsetzung des Jesuitengesetzes ausgeschlossen ist, auf dem Gebiete der sozialpolitischen Wünsche des Centrums d. h. bezüglich der Forderungen, welche das Centrum gelegentlich des Antrags Lieber und Genossen erhoben hat, d. h. der Errichtung von Arbeiterkammern, der Gewährung der Rechtsfähigkeit von eingetragenen Berufsvereinen u. s. w. In dieser Hinsicht bemerkt der „Hamb. Korr.":

„Wenn, wie es scheint, die Aussichten für ein organisatorisches Vorgehen im Sinne des kaiserlichen Erlasses vom 4. Februar 1890 heute günstiger sind, als noch vor Kurzem anzunehmen war, so wird dabei die Absicht, dem Centrum für den Fall weiterer Mitwirkung bei der Erledigung der schwebenden Fragen der Reichspolitik eine Gegenleistung bieten zu können, zwar nicht allein, wohl aber mitbestimmend gewesen sein."

Leider bleibt die „Nordd. Allg. Ztg." die Antwort auf die Frage schuldig, ob wirklich die Aussichten, daß das Staatsministerium den bezüglichen Anträgen des Handelsministers zustimmen werde, in der Zwischenzeit „günstiger" geworden sind. So lange das nicht feststeht, ist die Erörterung darüber, ob das Centrum bereit ist, die Bewilligung der Tabakfabrikatsteuer zum Gegenstand eines Handelsgeschäfts zu machen, völlig überflüssig.

Der Präsident der französischen Republik Faure ist gestern Vormittag von Paris nach Rouen und Havre abgereist. In seiner Begleitung befinden sich die Minister des Innern, des Handels, der Marine und der öffentlichen Arbeiten. Der Präsident traf Nachmittag in Rouen ein, wurde von der auf dem Bahnhofe sowie auf den Straßen natürlich „zahlreich" angesammelten Menge „freudig" begrüßt und empfing dann in der Präfektur die Spitzen sämmtlicher Behörden. An die Munizipalräthe hielt er eine Ansprache, in der er hervorhob, er könne den eigenen Gefühlen der Anwesenden nicht besser entsprechen, als dadurch, daß er sich bemühe, eine Politik des Friedens, der Versöhnung und der Annäherung zur Geltung zu bringen und seine ganze Energie auf die Größe des Vaterlandes, der Republik richte. In seiner Antwort auf die Wünsche des Erzbischofs betonte der Präsident, die Fahne der Republik sei groß genug, um alle Franzosen zu bedecken, unter derselben sei Platz genug für alle, die guten Willen zeigten, welche Ideen und welchen religiösen Glauben sie auch hätten. Er schätzte sich glücklich, sich mit den Anwesenden eins zu wissen in dem glühenden Wunsche für die Eintracht aller Franzosen und durch diese für die Größe des Vaterlandes. Dergleichen Explicationen sind bei offiziellen Empfängen selbstverständlich, klingen gut und verpflichten zu nichts.

Zur Situation in Serbien wird heute gemeldet, daß für die bevorstehende Tagung der Skupschtina, für die mehrere „wichtige Reformgesetze" vorbereitet sind, sechs bis acht Wochen in Aussicht genommen sind. Zu diesen „Reformgesetzen" gehört auch die Aufhebung der Verbannung der Exkönigin Natalie, die bestimmten Nachrichten zufolge am 10. Mai nach Belgrad zurückkehren wird. Die Skupschtina tritt bereits am 22. April in Nisch zusammen. König Alexander wird am Tage vor Eröffnung der Skupschtina mit seinem Vater nach Nisch reisen und am 9. Mai nach Belgrad zurückkehren. Um inzwischen nicht unthätig zu sein, hat man in Belgrad die Kundgebungen des liberalen und des radikalen Centralkomitees, in denen Wahlenthaltung angekündigt ist, „wegen ihres aufreizenden Inhalts" beschlagnahmt.

Die Nachricht von dem faktisch erfolgten Friedensschlusse zwischen China und Japan erschien nach einem gestrigen Telegramme aus London wieder zweifelhaft. Jetzt wird aus Washington, 16. April, telegraphirt: Die Frau des früheren Schatzsekretärs Foster erhielt von ihrem Gatten ein Kabeltelegramm, in welchem die Nachricht bestätigt wird, daß der Friede zwischen China und Japan gestern unterzeichnet worden ist.

Deutschland.

B. C. **Berlin**, 16. April. [Konferenz zur Verbesserung des Kreditwesens.] Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat Vertreter der Landschaften der 7 östlichen Provinzen zu einer in Berlin stattfindenden Berathung über Verbesserung des Kreditwesens eingeladen. Namentlich sollen folgende Punkte erörtert werden: 1. Ausdehnung des Kreises der beleihungsfähigen Besitzungen auf alle selbstständigen Ackernahrungen; 2. Die Frage wegen etwaiger Erweiterung der Beleihungsgrenze; 3. Verbilligung des Kredits in Ansehung der Nebenkosten (Taxkosten 2c.); 4. Größere Nutzbarmachung der Landschaften für den bäuerlichen Besitz; 5. Die Räthlichkeit und rechtliche Zulässigkeit der von einigen Seiten vorgeschlagenen vorübergehenden Suspendirung der Amortisationszahlungen der Pfandbriefschuldner. Voraussichtlich wird sich auch der Finanzminister bei der Berathung betheiligen.

* **Berlin**, 16. April. [Die „Lehren" der Kirche.] Nach der Zusammenstellung der Beschlüsse der Umsturzkommission enthält § 166 des St.-G.-B. in der auf Antrag des Centrums beschlossenen Fassung auch die Bestimmung, daß „wer öffentlich eine der christlichen Kirchen oder eine andere mit Korporationsrechten innerhalb des Bundesgebiets bestehende Religionsgesellschaft, ihre Lehren, Einrichtungen oder Gebräuche beschimpft, mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft wird." Die Erweiterung der Bestimmung durch Einschiebung der Worte: „die Lehren", hat besonders deshalb Anstoß erregt, weil dadurch auch der Syllabus Pius IX., der ein Verzeichniß der „Irrlehren" der modernen wissenschaftlichen und politischen Entwickelung brandmarkt, unter den Schutz des Strafgesetzes gestellt wird. Neuerdings wird behauptet, die Einschiebung der Worte „die Lehren" sei in der Kommission nicht angenommen, sondern abgelehnt worden. Darnach müßte also das Protokoll über die bezügliche Sitzung der Kommission einen Irrthum enthalten. Inwieweit das der Fall ist, wird sich erst bei der Feststellung des Berichts der Kommission, dessen Abfassung dem Abg. v. Buchka übertragen ist, feststellen lassen, bez. wird die Kommission nachträglich zu beschließen haben, ob die Worte „die Lehren" in das Gesetz aufzunehmen sind oder nicht.

— Die Kaiserin hütet, wie berichtet wird, in Folge einer heftigen Erkältung das Zimmer. Die für Dienstag in Berlin erwartete Ankunft des Herzogs und der Herzogin Albrecht, sowie des Herzogs Robert von Württemberg ist aus diesem Grunde verschoben worden, doch hat das Kaiserpaar aus gleicher Ursache an der gemeldeten Tauffeierlichkeit in Potsdam nicht theilgenommen.

L. C. Endlich läßt sich auch die reichsparteiliche „Post" über die Kommissionsbeschlüsse zur Umsturzvorlage vernehmen. Auf die Beseitigung der Centrumszusätze — der „Centrumskukukseier" — müsse mit aller Kraft Bedacht genommen werden, selbst auf die Gefahr hin, daß jetzt wenig oder gar nichts Positives erreicht werde. Weshalb haben aber

Kartoffelblüthe.

Von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

„Reizend, nicht wahr?" — sagte Hella und wandte sich zu Doktor Kaltenbrunn, der hinter ihr stand.

Sie hatte ein neues Hütchen auf, welches ihr heute die Modistin aus Berlin geschickt hatte, denn einer ihrer Hüte war neulich total verregnet worden. Das kommt besonders leicht in einem Badeorte vor, wo man seine ganze freie Zeit aufs Spazierengehen verwendet und außerdem nur freie Zeit hat, wie Hella, die keine Kur gebrauchte.

„Es ist eigentlich ein Frauenhut", erklärte Hella, „aber Fräulein Müller kennt meinen Geschmack. Ich werde ihr auch von hier etwas mitbringen."

Und sie versank in Nachdenken, wahrscheinlich über diesen wichtigen Gegenstand. Das Hütchen war ein winziges, ganz modernes Ding, welches nicht wie eine Kopfbedeckung, sondern wie ein zierlicher Kopfputz auf Hellas überreichem dunklen Haare saß. Goldgelbes Geflecht mit großen lila Fantasieblumen, eine närrische Sache, aber für Kenner wirklich sehr hübsch. Dennoch lächelte Doktor Kaltenbrunn etwas spöttisch. Es war ein ernsthaft aussehender, sehr stattlicher, junger Mann, der übrigens dem jungen Mädchen trotzdem sehr wohlgefällig zusah.

„Wie eine Kartoffelblüthe," sagte er.

Hella hielt das für eine abfällige Kritik.

„Aber, erlauben Sie, Herr Doktor! Wie eine Kartoffelblüthe — was soll das heißen?"

„Ja, wirklich, wie eine Kartoffelblüthe — das Ding macht ganz den Eindruck."

Sie war ganz beleidigt.

„Ich habe überhaupt nie gehört, daß Kartoffeln blühen, Herr Doktor."

Er lachte unhöflich laut.

„Ach, diese Großstädterinnen sind doch zu komisch! Warum sollten gerade die armen Kartoffeln nicht blühen?"

„Warum denn?" versetzte sie schnippisch. „Andere Pflanzen blühen auch nicht, erstens das Gras, dann das Moos, die Pilze und gewiß noch andere."

„Das Gras, Fräulein Hella, blüht, und diese Blüthe ist sehr wichtig, denn alle Getreidearten sind Gräser. Das Moos und die Pilze haben allerdings keine eigentliche Blüthe, jedoch etwas, was dieselbe Rolle im Leben der Pflanze spielt . . ."

Das junge Mädchen hörte nicht zu, sondern rückte an ihrem Hute, der ihr recht koquett und zierlich saß. Sie sah dabei recht verstimmt aus, denn sie hatte natürlich ein Kompliment erwartet, und nicht eine Auseinandersetzung über die Kartoffelblüthe. Ihre Stirnlöckchen waren heute auch besonders gelungen.

Doktor Kaltenbrunn merkte jetzt seinen Mißerfolg. Man hatte ihm schon sehr oft gesagt, daß er nicht das mindeste Talent zum Frauenarzt besitze.

Lieutenant Baron von Möhringen, der irgend wo in einer Nische des leeren Lesezimmers gesessen und die kleine Szene beobachtet hatte, erhob sich, trat neben Hella — in dem kleinen Badeörtchen kannte sich Jedermann — lächelte ihr Spiegelbild an und rief:

„Auf Ehre, das Reizendste, was sich denken läßt! Fräulein Müller — so heißt sie doch? — muß Hoflieferantin werden! Mit diesem Hut wird uns Fräulein Hella noch das bischen Verstand rauben, welches Sie uns gelassen hat!"

Die Schmeichelei war sehr plump, aber in diesem Augenblick fand Hella Gefallen daran.

„Es ist auch ein Modellhut", lächelte sie wohlgefällig. „Und dies Ungeheuer von Doktor behauptet, wie eine Kartoffelblüthe."

Hella glaubte offenbar, die Kartoffelblüthe müsse sehr häßlich sein.

Der unbeholfene junge Arzt war ganz verlegen.

„Aber sagen Sie doch selbst, Herr Baron", stotterte er.

„Lieber Doktor, Sie irren sich", entgegnete der Baron. „Sie müssen sich irren! Fräulein Hella sagte doch, daß die Kartoffeln nicht blühen."

„Sie blühen auch nicht", beharrte Hella mit kindischem Eigensinn. Wie könnten diese plumpen erdigen Dinger farbige Blüthen haben? Ueberhaupt die einheimischen Blüthen kennt man ja doch."

Mit seinem souveränen Lächeln sprach der Baron — er war klein, wußte sich aber viel Ansehen zu geben — „Es giebt auch keine Kartoffelblüthen, Fräulein Hella! Ich bin ein angehender Landwirth und muß das wissen. Bin ich doch auf einem Rittergute groß geworden, auf dem meines Vaters!"

„Sehen Sie, Herr Doktor," triumphirte Hella. „Sie haben sich geirrt! Mein Hut ist auch keine Nachahmung der Natur, sondern ein kleines Kunstwerk."

Der junge Doktor war roth vor Aerger.

„Das mag ja sein," rief er ärgerlich, „aber die Kartoffeln blühen doch."

Der Baron schüttelte sich vor Lachen.

„Sie sind ja der reine Galilei: „Und sie bewegt sich doch!"

„Erlauben Sie," rief der Doktor, „es scheint mir doch ein thörichtes Spiel, zu behaupten, daß zwei mal zwei fünf ist. Ich spiele dieses Spiel nicht mit."

Er wandte sich zum Gehen.

Hella trat etwas beunruhigt heran.

„Aber man kann sich doch irren, lieber Herr Doktor," sagte sie beschwichtigend.

„O, gewiß, Fräulein, nur nicht darin, ob zwei mal zwei vier oder fünf ist."

„So geben Sie doch lieber zu," bat das junge Mädchen schelmisch, „daß die Kartoffeln nicht blühen!"

„Nein, das gebe ich nicht zu", antwortete er ernsthaft. „Die Zeiten sind vorüber, wo Ritter Delorges den Handschuh aus dem Löwenzwinger holte. Man begeht noch heute Thorheiten wegen schöner Frauen, aber man geberdet sich nicht albern, um ihnen zu gefallen."

„Herr Doktor!" rief Hella leidenschaftlich. „Sollte ihnen die Kartoffelblüthe wirklich mehr gelten als meine Freundschaft?"

„Sie scherzen doch nur mit mir", entgegnete er, verbeugte sich und ging. Draußen auf der Terrasse der Kursalons saßen

die drei reichsparteilichen Mitglieder der Kommission dabei geholfen die „Centrumskukukseier“ auszubrüten?

— Wie der Staatssekretär des Reichs-Justizamts in der Sitzung des Reichstags vom 21. März d. J. mitgetheilt hat, sollen die bei einer Revision des Civilprozeßverfahrens hauptsächlich in Betracht kommenden Fragen zunächst einer Kommissionsberathung unter Mitwirkung bewährter Praktiker unterzogen werden. Aus dem Berathungsprogramm seien die folgenden Fragen hervorgehoben:

1. Zustellungen, Ladungen, Termine; 2. mündliche Verhandlungen; 3 Verfahren vor Landgerichten; 4. Verfahren vor Amtsgerichten; 5. Rechtsmittel; 6. Urkundenprozeß, Mahnverfahren; 7. Ehe- und Entmündigungssachen; 8. Zwangsvollstreckung; 9. schiedsrichterliches Verfahren; 10. Zustellungskosten.

An den Berathungen, die am 18. April im Reichsjustizamt unter dem Vorsitz des Staatssekretärs beginnen sollen, werden sich aus den Kreisen der Praktiker betheiligen:

Aus dem Richterstande der Reichsgerichtsrath Dr. Petersen, der Präsident des Amtsgerichts I Berlin Dr. Beseler, der Oberlandesgerichtsrath Dr. Frhr. Sprecher von Berungg aus Frankfurt a. M., der Vorstand des Amtsgerichts zu Würzburg Oberlandesgerichtsrath Kirchgeßner, der frühere Amtsrichter und jetzige vortragende Rath im sächsischen Justizministerium Geh. Justizrath Dr. Otto in Dresden, der Oberlandesgerichtsrath Emil Pfizer in Stuttgart und der Oberlandesgerichtsrath Schember in Karlsruhe. Aus dem Anwaltsstande der Geh. Justizrath Dr. von Wilmowski in Berlin, die Justizräthe Bloem in Düsseldorf und Kleinschroth in München, der Rechtsanwalt Dr. Schröder jr. in Hamburg.

— In einer Polemik mit der „Frankfurter Ztg.“, die behauptet hatte, Reichskanzler Fürst Hohenlohe sei kein praktischer Landwirth, stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß Fürst Hohenlohe thatsächlich ein Landwirth sei und daher den lanwirthschaftlichen Interessen, besonders den ostelbischen, nicht fremd gegenüberstehe; das gehe erstlich daraus hervor, daß Fürst Hohenlohe der Besitzer der Herrschaft Grabowo im Kreise Wirsitz in Posen ist und dann daraus, daß er von der Wanderversammlung der bayerischen Landwirthe regelmäßig zum Ehrenpräsidenten gewählt wird.

— Die „Kreuzztg.“ versichert, daß über die Duellaffaire des Herrn v. Kotze und über ihren Verlauf in verschiedenen Zeitungen Einzelheiten berichtet worden sind, die der Wirklichkeit nicht entsprechen, die aber vorerst nicht richtig gestellt werden können, da dem Brauche gemäß den betheiligten Persönlichkeiten vor der Oeffentlichkeit Stillschweigen auferlegt ist.

— Ueber die Vorgänge vor dem Duell v. Kotze — v. Reischach berichtet das „Kl. Journ.“: „Unmittelbar nachdem v. Kotze mitgetheilt worden war, daß der Kaiser den Spruch des Kriegsgerichts bestätigt habe, ließ er dreien seiner hauptsächlichsten Gegner eine Forderung zustellen. Die drei Herren vereinbarten untereinander, einen Kollektiv-Mandanten auszulosen, und v. Kotze ging auf diesen Vorschlag ein.“ Mit dem Duell am Sonnabend Morgen wären also hiernach die Ehrenhändel in Pausch und Bogen abgemacht worden. v. Kotze soll sich denn auch alsbald nach dem Duell nicht nur mit dem Hofmarschall v. Reischach, sondern auch mit den beiden andern Herren, für welche dieser auf Herrn von Kotze mitgeschossen hatte, ausgesöhnt haben. Zu den letzteren beiden soll der Fürst Fürstenberg gehört haben, der Sekundant des Hofmarschalls v. Reischach, nicht aber der Hofmarschall v. Schrader. Wie bekannt, ist das Duell unter besonders schweren Bedingungen vor sich gegangen. Die Verwundung des Herrn v. Kotze erfolgte beim achten Kugelwechsel. Am Morgen des ersten Ostertages übersandte der Kaiser dem im Duell Verwundeten, der „Post“ zufolge, „ein prachtvolles Blumen-Arrangement in Eiform als Ostergruß“. In der königlichen Klinik erscheinen fortgesetzt zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft, die ihre Karten bei Herrn von Kotze abgeben. Der Heilungsprozeß nimmt einen normalen Verlauf, zu operativem Eingriff ist kein Grund vorhanden.

— Der Senatspräsident beim Oberverwaltungsgericht, Geh. Oberregierungsrath Jacobi ist gestorben.

— Die „Post“ spricht die Ansicht aus, daß der in der Nähe von Casa Blanca (Marokko) ermordete Deutsche Rockstroh von eigenem Verschulden an seinem Unglück nicht ganz frei zu sein scheint, da er ohne die vorgeschriebene Begleitung von Regierungssoldaten durchs Land gereist ist.

— Wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, ist die Nachricht, wonach gelegentlich einer Felddienstübung in Kosel ein Feldwebel erschossen worden sei, erfunden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 16 April. Ein Ostereiersuchen fand am Sonntag Vormittag in Gegenwart des Kaisers im Garten des Schlosses Bellevue statt. Außer den kaiserlichen Prinzen und der Prinzessin nahmen daran auch die Kinder des Prinzen Friedrich Leopold, des Prinzen zu Sachsen-Altenburg, sowie zahlreiche Kinder der Hofgesellschaft theil.

Den hundertsten Geburtstag feierte am zweiten Osterfeiertage in guter Rüstigkeit Frau Mühling, die Mutter des Besitzers des Hotel de Rome. Das greise Geburtstagskind ist eigentlich noch nicht hundert Jahre alt, sondern es zählt erst deren neunundneunzig. Frau Mühling wurde nämlich am 15. April 1796 in Braunschweig geboren. Es war jedoch ihr eigenster Wille, daß der Tag der Geburt als erster Geburtstag gerechnet werde. „Weiß ich doch nicht,“ so meinte sie, „ob ich das nächste Jahr noch erlebe.“ Der sechzigjährigen Ehe der Frau Mühling mit ihrem Gatten und Vetter, dem Schauspieler und späteren Theaterdirektor Mühling, sind sieben Kinder entsprossen, von denen fünf noch am Leben sind. Die Zahl der gesammten Nachkommen einschließlich vier Ur-Urenkel beläuft sich auf etwa sechzig Personen. Sie erhielt zu ihrem Geburtstage mancherlei Aufmerksamkeiten aus Theaterkreisen.

Eine verheerende Feuersbrunst wüthete vom ersten Feiertage Vormittags um 10¾ Uhr ab bis zweiten Osterfeiertage auf dem Grundstücke Köpenickerstraße 111, wo sich die Appretur- und Dekaturanstalt von Otto Blumenthal befindet. Die Gebäude sind vollständig ausgebrannt. Die Feuerwehr hatte wegen der sehr starken Rauchentwickelung einen schweren Stand. Zwei Feuermänner wurden unter der Wirkung des Qualms betäubt. Recht gefährlich war auch ein Brand, der am ersten Feiertag um halb 11 Uhr Abends in einer Mansardenwohnung der Stromstraße 49 auskam, in welcher man drei Kinder allein zurückgelassen hatte. Zum Glück gelang es, die drei Kinder noch unversehrt aus der Wohnung zu retten.

† **Der Rekrut Kaschewsky** in Hamburg, welcher den Zuchthäusler Palme auf dessen Flucht erschossen hat, wurde am 13. d. Mts. dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge, vor der Front „wegen bewiesener Pflichttreue und Geschicklichkeit“ zum Gefreiten ernannt.

† **Erdbeben** fanden in Oesterreich, außer in den bereits gemeldeten Ortschaften statt in mehreren Ortschaften Oberösterreichs, darunter Linz, sowie in einer großen Reihe von Ortschaften Kärnthens, Steiermarks, Krains, des Küstenlandes und Kroatiens, darunter Veldes, Rohitsch-Sauerbrunnen, Pola, Warasdin. In Cilli sind viele Häuser dem Einsturz nahe, darunter die evangelische Kirche, das Kreisgericht, der Bahnhof und das Sparkassengebäude. Das Thermometer ist bis auf Null gesunken, so daß die im Freien kampirende Bevölkerung große Noth leidet.

† **Ein historischer Schrank.** Im Bureau des Steuereinnehmers von Versailles befindet sich ein Bücherschrank aus ganz gewöhnlichem weißen Holz, der im Jahre 1871 von dem damaligen Grafen Bismarck für seinen Gebrauch bestellt worden war. Er enthält 27 Facher, auf denen sich Inschriften in dicker, deutscher Schrift befinden, die ganz der des ehemaligen Reichskanzlers gleicht. Sie lauten der Reihe nach: Oesterreich — Orient — Sanitätswesen, Genfer Konvention — Schießen auf Parlamentäre — Krieg, Kapitulation, Benedetti — Proklamationen, okkupirte Landestheile — Gefangene, französische Anleihen, Hut — Konvention II. (Fach fünf rechts) — Kaisertitel — Interna — Militaria — 40 — Fr. Korrespondenz, Reichstag, — Kammern — Hannoveraner, Sozialdemokraten, Entschädigungen, Schiffe, Neutralität — fremde Offiziere, Ztgs.-Korresp., erbeutete Akten — Verpr. Paris, Conseils Generaux — Konventionen — Krieg — Luxembourg, England, Amerika, Schwed. — Polizei, Forst, Kontributionen, Geistliche, Gestüte, Justizbeamte. — Es waren noch andere Inschriften vorhanden, aber diese haben sich, da sie mit Bleistift geschrieben waren, dermaßen verwischt, daß man sie nicht mehr entziffern kann.

† **Ein Scherzwort vom Papst Leo XIII.** erzählt man sich im Vatikan. Eine vornehme französische Dame dankte neulich, als sie in Audienz beim Papste erschien, in den überschwänglichsten Ausdrücken dafür, daß er sie wieder gesund gemacht habe. Der Papst fragte sie verwundert, wie dies geschehen sei. „Ich war so glücklich“, antwortete die Dame, „mir einen von den Strümpfen zu verschaffen, die Eure Heiligkeit getragen, und seitdem bin ich von dem rheumatischen Schmerz geheilt, der mir fast das Gehen unmöglich machte.“ Lächelnd meinte der Papst: „Da sind Sie glücklicher als ich, Madame. Ich trage täglich meine beiden Strümpfe und kann doch kaum mehr gehen.“

Lokales.

Posen, 17. April.

* Die angekündigte Versammlung gegen die Umsturzvorlage tagte gestern Abend in Lamberts Saal. Männer der verschiedensten Berufskreise und Parteirichtungen hatten sich äußerst zahlreich eingefunden. Nach der Eröffnung der imposanten Versammlung durch Rechtsanwalt Landsberg berichtete Rechtsanwalt Fahle in sehr eingehender Weise und unter wiederholter lebhafter Zustimmung der Versammlung über die dem deutschen Volke durch die Umsturzvorlage drohenden Gefahren. Im Anschluß an den Vortrag wurden alsdann von der Versammlung folgende Resolutionen an den Reichstag einstimmig angenommen:

Hoher Reichstag! Am 16. d. Mts. hat zu Posen in Lamberts Saal eine von Männern der verschiedensten Berufskreise und Parteirichtungen zahlreich besuchte Versammlung stattgefunden, in welcher folgende Resolutionen einstimmig angenommen worden sind: 1. Die sogenannte Umsturzvorlage bedroht nicht nur wirklich revolutionäre Handlungen oder die Aufforderung zu solchen, sondern zieht (§ 184a) zum Nachtheil der freien Entfaltung von Kunst und Literatur auf solche Handlungen in den Kreis ihrer Strafbestimmungen, welche überhaupt nicht einmal einen politischen, geschweige denn einen revolutionären Charakter haben. 2. Sie stellt (§ 111) die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über das sittliche Urtheil des einzelnen Menschen, denn sie verkennt vollständig, daß der Einzelne sehr wohl in die Lage kommen kann, eine nach den Gesetzen an sich strafbare Handlung zu entschuldigen, ja sogar sittlich gerechtfertigt zu finden. 3. Sie enthält (§§ 130, 131, 166) zum Schutze einer Anzahl von mehr oder weniger abstrakten Begriffen (wie Ehe, Familie, Eigenthum, Monarchie, Religion und Gottesglaube) Bestimmungen, welche einerseits gegen wirklich gefährliche und böswillige Angriffe keine Garantie gewähren, andererseits aber doch dazu gemißbraucht werden können, die berechtigte freie Meinungsäußerung über diese Begriffe weitgehenden Beschränkungen zu unterwerfen. Von diesen Erwägungen ausgehend, hat die vorerwähnte Versammlung ihren einberufenden Ausschuß beauftragt, dem hohen Reichstag die Bitte vorzutragen, der Umsturzvorlage, wie sie aus den Berathungen der Reichstags-Kommission hervorgegangen ist, seine Zustimmung zu versagen.

= Durch Allerhöchsten Erlaß vom 24. Januar 1895 ist das ländliche Fortbildungsschulwesen von dem Ressort des Ministers für Handel und Gewerbe auf dasjenige des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten übertragen worden. Nach Feststellung des Etats für 1. April 1895/96 soll diese Ressortveränderung nunmehr zur Ausführung kommen. An ländlichen Fortbildungsschulen waren Anfangs Januar 1895 vorhanden: im Reg.-Bez. Posen: 58 mit 503 Schülern, im Reg.-Bez. Bromberg: 19 mit 190 Schülern (1894 bestanden 38), im ganzen Staate: 872 mit 12 863 Schülern.

= Seit dem 1. April v. J. werden im Bereiche der evangelischen Landeskirche der älteren preußischen Provinzen 119 Neubauten und 25 größere Restaurations- bezw. Umbauten, im Ganzen 144 Kirchenbauten gezählt, von denen gegenwärtig 66 bereits vollendet, 78 noch in der Ausführung begriffen sind. Von der Gesammtzahl dieser Bauten kommen auf die Provinz Posen 13.

n. **Plötzlicher Tod.** Ein Maurergeselle, der in dem Grundstück der Kaufleute Friedmann und Alvort, Dominikanerstraße, beschäftigt war, wurde gestern Mittag 2 Uhr plötzlich vom Schlage gerührt und in die Leichenhalle des Stadtlazareths geschafft.

n. **Einbruchsdiebstahl.** Dem Arbeiter Halas in Wilda, Fabrikstraße 37 wohnhaft, sind in vergangener Nacht mittelst Einbruchs 7 Hühner gestohlen worden. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Hellas Eltern beim Kaffee, denen sich Hella und der Lieutenant jetzt anschlossen.

Die Eltern waren gewöhnt, daß die hübsche eigenwillige Tochter sehr selbständig handelte und mit den zwei Kurmachern, dem Doktor und dem Baron, nach Belieben verfuhr. Den Alten waren die beiden Herren als Bewerber ziemlich gleich. Der junge Arzt hatte etwas Vermögen und eine hoffnungsvolle Praxis in Berlin, der Lieutenant hatte zwar die üblichen Schulden, aber einen schönen Namen und Titel.

So ließen die Eltern es sich gutwillig gefallen, daß der junge Arzt von der Bildfläche verschwand, und der Baron sie allein bei dem Spaziergang nach dem Kaffee begleitete. Möchte er doch die Gelegenheit benutzen, sich zu erklären! Das war ja der Hauptzweck der Badereise, die Tochter passend zu verloben. Doch schien dazu wenig Aussicht. Hella war launisch und verstimmt. So wollte sie heute nicht nach der vielbesuchten Waldpromenade, sondern nach dem Meierhofe im Thal, wo die Kurmusik nur einmal in der Woche spielte. An den andern Tagen war diese Promenade sehr vereinsamt

Die kleine Gesellschaft verfolgte einen Feldweg, der parallel mit der Chaussee zwischen den Aeckern hinführte. Hella, die in Berlin geboren und erzogen war und ihre Schulferien regelmäßig in Heringsdorf zugebracht hatte, bemerkte da ein Feld, auf dem Stauden mit hübschen, seltsamen, gelb und lila gefärbten Blumen standen. Zwar entsann sie sich, diese Blumen in ihrem Naturgeschichtsbuche abgebildet gesehen zu haben, aber sie wußte nicht recht wohin damit. Etwas bange frug sie:

„Was sind denn das für Blumen?“

Der Lieutenant lächelte: „Das? Ach, das ist eine ganz gewöhnliche Futterpflanze, viel verbreitet, oft die einzige Nahrung von Lastthieren, z. B. im Erzgebirge. Ein Engländer Namens Drake hat sie nach Europa gebracht.“

„Der hat ja auch die Kartoffeln eingeführt.“

„Ja, derselbe.“

„Und wie heißt denn diese Pflanze?“ drängte Hella.

„Solanum.“

„Also, sie hat keinen deutschen Namen“, sagte Hella nachdenklich und betroffen. Diese gelb und lila Blumen beunruhigten sie. Nur sehr zerstreut hörte sie die Artigkeiten des Barons an. Zu Hause angekommen, frug sie die Magd, welche aufwartete, was das für Blumen seien.

„Die sind von Erdäppeln“, grinste das Mädchen. Wie konnte man das auch nicht wissen! Nun frug Hella auch noch ihre Mama.

„Das sind Kartoffelblüthen, dummes Ding“, sagte Mama, die ärgerlich war über Hellas doch gar zu launisches Wesen.

Das junge Mädchen zog sich zurück, um ihre Thränen zu verbergen. Sie fühlte sich sehr unglücklich. Der Doktor hatte Recht behalten und der Baron hatte sie einfach zum Besten gehabt. Sie fand jetzt, daß der Hut ihr abscheulich stand. Abends, nachdem Mama zu Bette gegangen war, trennte sie die lila Blüthen herunter und nähte eigenhändig schwarze Sammetschleifen auf. Mama würde schön schelten, denn Fräulein Müller war sehr theuer. Aber gleichviel, Hella wollte an die abscheuliche Kartoffelblüthe nicht erinnert werden.

Trotzdem hatte sie die paar Stauden, die sie vorhin auf dem Felde gepflückt, ins Wasser gesetzt.

Trostlos blickte sie nach den — Kartoffelblüthen.

Wie sehr mußte der Doktor sie verachten, daß sie dies nicht wußte und dann noch rechthaberisch und eigensinnig war!

Den Baron aber, den verachtete sie, ja, den haßte sie. Der hatte ja genau gewußt, daß die Kartoffeln blühen, er wußte sogar den lateinischen Namen der Pflanze, er hatte nur so geredet, weil er sie, Hella, nicht ernsthaft nahm.

„Es sind Kartoffelblüthen!“ sagte Hella am folgenden Morgen zu ihm und hielt ihm die halbwelken Blüthen hin. Warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt?“

„Wenn Sie befehlen, sind es Kartoffelblüthen,“ lächelte er unbefangen. „Gestern aber wünschten Sie ja nicht, daß die Kartoffeln blühen!“

„Das gefällt mir aber gar nicht von Ihnen, Herr Baron,“ versetzte sie finster.

„Ach, liebes Fräulein, Sie brauchen ja gar nicht zu wissen, ob die Kartoffeln blühen oder nicht, Sie brauchen nur Hüte zu tragen, die gut kleiden!“

Seltsam, daß ihr dies Alles nicht mehr gefiel. Ihr gefiel jetzt der Doktor viel besser, der mannhaft auf seiner Kartoffelblüthe bestanden hatte.

„Mittags an der Table d'hote sah sie ihn wieder. Er hatte jedoch den Platz gewechselt, saß jetzt neben einer deutschrussischen Studentin. Zwar, er hatte wiederholt gesagt, daß die Studentinnen ihm nicht sympathisch seien, aber nun hatte er sich wohl anders besonnen. Die unwissenden Mädchen waren ihm doch wohl noch unsympathischer!“

Hella konnte kaum essen und war sehr unfreundlich gegen den Lieutenant.

Gegen Abend ging sie allein mit den Eltern spazieren und zwar denselben Weg wie gestern. Sie pflückte sich eine große Staude Kartoffelblüthen. Mama war nun schon sehr ungehalten, einerseits wegen der Zerstörung des theuren Hütchens, andererseits deshalb, weil Hella die beiden Freier verscheucht hatte.

Aber das junge Mädchen, heute auffallend sanft und fügsam, ließ sich alles gefallen.

Man kehrte sehr bald zurück, und da es noch zu früh zum Abendessen war, begab sich die kleine Familie ins Lesezimmer. Wo sollte man sonst hingehen?

Es waren nur wenige Leser da; darunter Doktor Kaltenbrunn der irgend eine große amerikanische Zeitung vor der Nase hielt.

Und während Papa sich in die Vossische Zeitung, Mama in den Roman der Gartenlaube vertiefte, saß Hella lange wie verloren da. Dann schlich sie leise davon.

Sie huschte zu Doktor Kaltenbrunn hin, der die amerikanische Zeitung eben weggelegt hatte und warf den Strauß Kartoffelblüthen auf diese ausgiebige Zeitung hin.

„Es sind Kartoffelblüthen“, flüsterte sie ihm hastig zu.

Dann huschte sie zu ihren Eltern zurück.

Er saß ganz starr da, vor den hingestreuten Blumen, eine ganze Weile. Dann schlich auch er zu dem Tischchen, wo Hellas Eltern lasen und sie mit hochrothen Wangen dabei saß, ohne eine Silbe in der Zeitung zu unterscheiden, welche sie vor den Augen hatte.

Und in dem Flüstertone, der im Lesezimmer üblich ist, sagte Doktor Kaltenbrunn:

„Erlauben Sie einen Augenblick — ich bitte um die Hand Ihrer Tochter!“

Das Elternpaar sah ein wenig dumm drein. Hella lächelte mit Verständniß.

„Sie übereilen sich, Herr Doktor — ich habe ja zu wenig gelernt.“

„Genug, genug gelernt!“ stammelte er. „Sie haben gelernt sich selbst zu bezwingen und das ist alles — alles!“ . . .

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Also Hella verließ als Braut das Bad, wie ihre Mama so sehr gewünscht hatte. Auch die Badedirektion war sehr erfreut, denn das ist immer ein schöner Abschluß für die Saison.

Hella war sehr glücklich; sie wollte gerne noch etwas lernen, aber nur das, was ihr Verlobter wünschte, und dann auch die sehr verschiedenen Blüthen des „Solanum“ von einander unterscheiden. . .

n. **Grober Unfug.** Gestern Nachmittag hatten der 10 Jahre alte Felix Bialkowski in Gemeinschaft mit dem 6 Jahre alten Josef Blazejczak, beide Bergstraße wohnhaft, in einem vor dem Grundstücke Bergstraße 11 stehenden hohlen Baum Papier gesteckt und dieses demnächst angezündet. Hierdurch wurde der Baum in Brand gesetzt. Ein hinzugekommener Schutzmann ließ den Brand mit einigen Eimern Wasser löschen.

n. **Diebstahl.** Einem hiesigen Cigarrenfabrikanten wurden am 2. Osterfeiertage Abends in einem hiesigen Tanzsaal 340 Mark in Gold gestohlen, die er in einem schwarzledernen Beutel bei sich führte.

Aus der Provinz Posen.

** **Meseritz**, 16. April. [Feuer mit Menschenverlust.] In dem circa 14 Kilometer entfernten Dorfe Schierzig brach heute bei dem Häusler Baum in dem Bodenraum des Wohnhauses Feuer aus, das mehrere Wohnhäuser und Ställe einäscherte. Leider ist hierbei auch ein 10 jähriger Knabe umgekommen. Wie berichtet wird, hatte die Tochter des B., der zu den Ausgebauten von Schierzig gehört, als sie heut Morgen das Haus verließ, um Einkäufe in dem Nachbarorte Bauchwitz zu besorgen, das Feuer erst bemerkt, als dasselbe schon eine große Ausdehnung angenommen hatte. Das Mädchen soll sofort die noch schlafenden Eltern geweckt haben, die nur mit knapper Noth das nackte Leben retten konnten. Der in einer Kammer schlafende Knabe hat leider nicht mehr geweckt werden können und ist erstickt.

+ **Buk**, 16. April. [Messerstecherei. Unverantwortliche Spielerei.] Am gestrigen Tage wurde der Schuhmachergeselle G. von seinem Stiefvater dabei betroffen, als er im Begriffe war, dessen Kasse Geld zu entnehmen. Es entstand ein heftiger Wortwechsel zwischen Vater und Sohn, worauf letzterer die Flucht ergriff. Der Vater verfolgte ihn aber, warf ihn zur Erde, schlug auf ihn ein und verletzte ihn mittelst eines Stemmeisens am Auge. Mit Blut überströmt, begab sich nun der Verletzte in die Wohnung zurück und brachte dem Vater Schnittwunden mit einem Schustermesser bei. Der Sohn wurde zur Haft gebracht. — Der Geselle des hiesigen Schuhmachermeisters R. spielte mit mehreren Patronen und schlug mit einem Hammer auf eine derselben. Die Patrone platzte, die Kugel streifte den Arm des Gesellen und den eines Mädchens und ging durch die Hand des Söhnchens des Meisters.

d. **Podsamtsche,** 15. April. [Feuer.] Am 13. d. M. Morgens wurde das hart an der russischen Grenze belegene Dorf Hirkow von einem erheblichen Brandunglück heimgesucht. Das Feuer kam in dem Stallgebäude des Wirths Ignatz Moska zum Ausbruch, theilte sich von hier aus dem Wohnhause des Moska, dem angrenzenden Wohnhause, Stall- und Scheunengebäude des Wirths Wojciech Rechmal mit und griff mit solch rapider Schnelligkeit um sich, daß sämmtliche 5 Gebäude in kurzer Zeit total niederbrannten, ohne daß eine Rettung des in denselben untergebrachten Mobiliars möglich gewesen wäre; auch 5 Schweine sind in den Flammen umgekommen. Auf welche Weise das Feuer zum Ausbruch gekommen, ist bisher unaufgeklärt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Landeshut** i. Schl., 14. April. [Mordversuch und Selbstmord.] Der noch nicht 19 Jahre alte Fabrikweber Alois Lantsch aus Breitenau bei Landeshut hatte ein Liebesverhältniß mit einem jungen Mädchen aus Landeshut angeknüpft. Die Eltern des Mädchens waren aber durchaus gegen das Verhältniß. L. kaufte sich einen Revolver und lauerte seiner früheren Geliebten in der Schießhausstraße auf. Als er des Mädchens am Donnerstag, Abends gegen 9 Uhr, ansichtig wurde, zog er, wie der „B. a. d. R." berichtet, den Revolver und schoß auf dasselbe. Der Schuß ging fehl und das Mädchen eilte Schutz suchend in das nächste Haus. Am Charfreitag früh wurde die Sache sofort der Polizei gemeldet. Die Verhaftung des Lantsch wurde dem Polizeisergeanten Kielsch übertragen. Als dieser in die Wohnung des L. kam, stellte es sich heraus, daß Lantsch gegen 9 Uhr aus Furcht vor Strafe sich zwei Revolverschüsse, einen in die Stirn und einen in das Ohr, welch letzterer tödtlich war, beigebracht hatte. Der Tod trat erst nach 2 Stunden ein.

Telegraphische Nachrichten.

München, 16. April. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, nimmt Prinzregent Luitpold auf Einladung des Kaisers an den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals Theil.

Wien, 16. April. Kaiser Franz Josef empfing heute den ungarischen Finanzminister Lukacs in halbstündiger Audienz. Nach derselben hielten die Minister Baron Banffy, Lukacs und Josika Vorberathungen zu den morgen beginnenden gemeinsamen Ministerkonferenzen ab.

Heute Vormittag vollzog Kardinal Gruscha die Taufe des neugeborenen Sohnes des Erzherzogs Otto in Gegenwart des Kaisers, der Erzherzöge und ihrer Gemahlinnen, des Prinzen Georg von Sachsen, des sächsischen Gesandten Grafen Wallwitz, des Ministers des Aeußern Grafen Kalnoky und des gesammten Hofstaates. Der Täufling erhielt die Namen Maximilian, Eugen, Ludwig, Friedrich, Philippus, Josef, Maria.

Brüssel, 16. April. Die Meldung italienischer Blätter von der bevorstehenden Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Clementine von Belgien wird ausdrücklich für unrichtig erklärt und es wird hinzugefügt, daß die italienische Reise des Königs der Belgier auf ärztlichen Rath erfolgte; der König werde Rom nicht besuchen.

Kopenhagen, 16. April. Das Geschwader, welches zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nord-Ostsee-Kanals entsandt wird, besteht aus dem Kreuzer „Geyser Hekla" und 4 Torpedobooten.

Belgrad, 16. April. Die „Köln. Ztg." meldet aus Belgrad, Minister-Präsident Christitsch versandte an sämmtliche Präfekten eine in Petersburg angefertigte Photographie des Prinzen Karageorgewitsch mit dem Auftrage, jeden auch nur halbwegs ähnlichen unbekannten Mann, sobald ein solcher auftauche, anzuhalten. Man befürchtet das Erscheinen des Prinzen an der Grenze.

Massauah, 16. April. General Baratieri traf aus Adua hier ein, von den Behörden und der Bevölkerung enthusiastisch empfangen.

Pittsburg, 16. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Erregung, welche in den letzten Tagen auf dem Petroleum-Markte herrschte, steigt weiter. Petroleum-Certifikate für Mai eröffneten heute zu 2 Dollars 40 Cents Angebot, d. i. mehr als das Doppelte des Preises von vor 6 Wochen.

Tanger, 16. April. Der deutsche Gesandte Graf Tattenbach ist in der Angelegenheit des Ueberfalles auf den deutschen Geschäftsreisenden Rockstroh nach Mazagan abgereist.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 17. April, Vormittags.

An den General-Lieutenant und Kommandeur der 5. Division, Vogel von Falkenstein (Frankfurt a. O.), ist anläßlich der Einreichung seines Abschiedsgesuches ein kaiserliches Schreiben ergangen, worin demselben mitgetheilt wird, daß er für einen höheren Posten in Aussicht genommen ist.

Wien, 17. April. Das „Extrabl." meldet aus London, für England sei das Ultimatum Nicaragua, nach welchem sich England und Nicaragua einem Schiedsspruch unterwerfen sollen, unannehmbar; England werde ev. seine Forderungen mit Gewalt durchsetzen.

Wien, 17. April. Sämmtliche Ziegelarbeiter, ungefähr 3000, der Wiener Ziegelei-Gesellschaft, sowie 250 Ziegel-Arbeiter der Heralder Werke streiken. Sie verlangen 50 Proz. Lohnerhöhung. Ihr Verhalten ist ruhig. Die Entscheidung der Arbeitgeber erfolgt morgen.

Laibach, 17. April. In dem Bezirk Stein sind die Kirchen und Schulen fast überall schwer durch Erdbeben geschädigt. Viel Vieh ist umgekommen. Der Schaden wird auf 100 000 Gulden geschätzt.

Paris, 17. April. „La patrie" veröffentlicht bezüglich der Reise König Leopolds nach Italien einen Artikel, dem zufolge Unterhandlungen gepflogen würden zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien einerseits und Belgien andererseits wegen des Anschlusses Belgiens an den Dreibund.

Rouen, 17. April. Nach dem gestrigen Empfang in der Präfektur (V. Pol. Uebers. — Red.) besuchte Präsident Faure eine Kaserne, wo er mehrere Auszeichnungen vertheilte, hierauf eine Kleinkinder-Bewahranstalt. Ueberall wurden dem Präsidenten Ovationen dargebracht. Abends fand ein Diner in der Präfektur zu 60 Gedecken statt, dem später ein glänzender Ball im Stadthause folgte. Trotz eines leichten Regens war die Illumination der Stadt sehr gelungen. Im Laufe des gestrigen Empfanges in der Präfektur drückte ein radikaler Munizipalrath den Wunsch aus, die Gesetze zu Gunsten der Arbeiter, welche letztere von dem aus ihren Reihen hervorgegangenen Mann erwarten, möchten zu Stande kommen. Faure erwiderte, die Arbeiter könnten auf ihn rechnen. Er hoffe, die Arbeiter würden sich mit Hingabe in den Dienst der gemäßigten aber bestimmt fortschrittlichen Republik stellen, einer Republik, wie die Arbeiter sie verständen, wie er selbst sie verstände.

Madrid, 17. April. Morgen gehen die Kanonenboote „Pinzon", „Yanez", „Galizia" und „Filipina" nach Kuba ab. Weitere Schiffe werden in Stand gesetzt für den Fall, daß Marschall Martinez Campos solche verlangen sollte. Der Kolonial-Minister wird nur 1 Million Pesetas in Silber nach Kuba schicken. Der Rest wird, wenn Martinez Campos neue Mittel verlangt, in Gold gesandt werden. Der Minister wünscht ein Steigen des Wechselkurses auf Havannah zu vermeiden.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 17. April. Dem „Reuterbüreau" wird aus Shanghai gemeldet: Der hiesige amerikanische Konsul erhielt in der letzten Nacht von Foster ein Telegramm aus Shimonoseki, wonach die Friedensbedingungen, nachdem gestern die Unterzeichnung des Vertrages stattgefunden hat, genehmigt sind.

Marktberichte.

** **Breslau,** 16. April. [Privatbericht.] Bei unbedeutendem Verkehr war die Stimmung fest und Preise blieben unverändert.

Weizen fast geschäftslos, weißer per 100 Kilo 14,10—14,40 M., gelber per 100 Kilo 14,00—14,30 M. — Roggen fast umsatzlos, per 100 Kilo 11,30—11,50—12,00 M., feinster über Notiz. — Gerste wenig Umsatz, per 100 Kilogr. 9,40—10,40—11,40 bis 12,00—13,80 M. — Hafer besser gefragt, per 100 Kilo 10,70 bis 11,30—11,60 Mark, feinster über Notiz. — Mais schwach angeboten, per 100 Kilogramm 11,75—12,50 Mark. — Erbsen wenig umgesetzt, Kocherbsen per 100 Kilogr. 11,00—12,00 bis 13,25 Mark, Viktoria- 13,00 bis 13,50 Mark. — Futtererbsen p. 100 Kilogramm 10,00—11,00 Mark. — Bohnen ohne Angebot, per 100 Kg. 20,00—21,00—22,00 M. — Lupinen gefragt, 7,80—8,20 Mk., blaue 7,00—7,35 M. — Wicken ruhig, per 100 Kilogr. 10—10,75 M. — Schlaglein ruhig, per 100 Kilogr. 16—17—18 bis 19 bis 19,50 M. — Oelsaaten geschäftslos. — Hanfsaat schwach angebot., per 100 Kilo 20,00—22,00 M. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilo schlesische 10,00—10,50 M. — Leinkuchen mäßig gefragt, per 100 Kilogr. schlesischer 11,25 bis 11,50 Mark, Septbr.-Okt. 11,50—11,75 M., fremde 11,00 bis 11,50 Mark. — Palmkernkuchen ruhiger, per 100 Kilo 8,75—9,25 Mark, September-Oktober 9,00—9,50 M. — Kleesamen rother ruhig, per 50 Kilogramm 35 bis 40 bis 50 bis 58 Mark, feine Qualitäten fehlen, weißer ausreichend angeboten, per 50 Kilogramm 40 bis 50—70—90 bis 94 M., feinster über Notiz. — Schwedischer Kleesamen wenig umgesetzt, per 50 Kilogramm 30 bis 35 bis 38 bis 42 bis 45 Mark. — Tannen-Kleesamen schwer verkäuflich, per 50 Kilo 30 bis 35—40—50 M., feinster darüber. — Gelbklee per 50 Kilo 18—20 bis 23 M. — Tymothee schwach angeboten, per 50 Kilo 20 bis 25—30—32 M., Seradella per 50 Kilogramm 5—5,75 Mark — Mehl ziemlich fest, per 100 Kilogramm inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 20,50—21,00 Mark — Roggenmehl 00 18,75—19,25 M., Roggen-Hausbacken 18,50—18,75 M. — Roggenfuttermehl per 100 Kilogramm inländisches 8,20—8,60 M., ausländisches 8,00 bis 8,40 Mark. — Weizenkleie ruhig, per 100 Kilogramm inländ. 8,00—8,40 M., ausländ. 7,80—8,20 M. — Speisekartoffeln bei schwacher Zufuhr fest, pro 50 Kilogr. 2,00 M. 2 Ltr. 8—10 Pf.

Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 22,50—23,00 Mk. Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 20,50—21,00 Mk. Weizenkleie per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken a. inländisches Fabrikat 8,00—8,40 Mk., b. ausländisches Fabrikat 7,80—8,20 Mk. Roggenmehl, fein per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 18,75—19,25 Mk. Futtermehl per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 8,20—8,60 Mk. b. ausl. Fabrikat 8,00—8,40 Mk.

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waare Höchster M.	gering. Waare Niedrigst. M.
Weizen weiß	pro 100 Kilo	14,40	14,10	13,90	13,40	13,10	12,60
Weizen gelb		14,30	14,00	13,80	13,30	13,00	12,50
Roggen		12,00	11,90	11,80	11,70	11,60	11,40
Gerste		13,80	13,00	12,00	10,50	9,70	8,50
Hafer		11,60	11,30	10,90	10,70	10,40	10,10
Erbsen		13,50	12,50	12,00	11,50	11,00	10,50

Heu, 2,40—2,80 M. pro 50 Kilogr.
Stroh per Schock 20,00—24,00 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
16. Nachm. 2	756,8	N mäßig	heiter	+ 9,8
16. Abends 9	758,4	NO mäßig	wolkenlos	+ 4,5
17. Morgs. 7	760,9	NO mäßig	wolkenlos ¹)	+ 0,8

¹) Früh Reif.
Am 16 April Wärme-Maximum + 10,0 Cels.
Am 16 „ Wärme-Minimum + 0,4° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16 April Morgens 2,84 Meter.
„ „ 16 „ Mittags 2,80 „
„ 17. „ Morgens 2,68 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 16. April. [Zur Börse.] Während der Feiertage wurden die Nachrichten über einen Friedensabschluß zwischen China und Japan erfreulicher und angeblich soll der Friede bereits geschlossen sein. Die Börse entnahm hieraus die Anregung zu größerer Festigkeit für die Eisenwerthe, die sich am meisten in Laurahütte-Aktien accentuirte, da gleichzeitig die Meldung von einer Preiserhöhung der Breslauer Großhändler vorlag. Indeß gewannen auch Bochumer und Dortmunder, sowie Kassawerthe dieses Gebietes nicht unerheblich; ebenso lagen Kohlenaktien durchweg recht fest. Am Bankenmarkt setzten ziemlich alle Titres höher ein, speziell Kredit auf Wiener Impuls und von lokalen Werthen deutsche Banken, sowie Handelsgesellschafts-Antheile; später folgte jedoch eine generelle Abschwächung. Viel Interesse zeigte sich wiederum für einzelne Eisenbahnaktien; Franzosen und Prince-Henri-Aktien schwankten heftig, je nachdem die Gerüchte in den bekannten Fragen der Verstaatlichung und Tarifangelegenheit umliefen. Ferner waren Kanada-Pacific-Aktien sehr fest, wie überhaupt alle amerikanischen Werthe. Lübeck-Büchener und Gotthard-Aktien matt, Schweizerische Union fest, andere meist still und wenig geändert. Das Geschäft war im Ganzen ein stilles und die Nachbörse zeitweilig fast geschäftslos. Fremde Fonds bewahrten so ziemlich den vorigen Stand. Schifffahrtsaktien zogen etwas an. Am Kassamarkt waren höher: 4prozent. Reichsanleihe, Krefelder Eisenbahn, Krefeld-Uerdinger Eisenbahn, Anilinfabrik, Ahrens Brauerei, Anhalter Maschinen, Bielefelder Maschinen, Bockbrauerei, Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft, Emaillirwerke Ullrich, Frankfurter Brauerei, Patzenhofer Brauerei, Hartung Gußstahl, Brauerei Königstadt, La Veloce, Brauerei Pfefferberg, Schloßbrauerei Schöneberg, Schultheißbrauerei, Wilhelmj Weinbau, Zeitzer Maschinen, Kalkwerke Aschersleben, Berzelius, Bochum Bergwerk C., Eschweiler, Gußstahlwerk Witten, Karlshütte, Mechernicher Bergwerk, Oberschlesische Eisen-Industrie, Phönix abgestempelt, Rhein-Nassau. Niedriger notirten: 4proz. Reichsanleihe, 4proz. Konsols, 3½proz. Konsols, 3proz. Konsols, Darmstädter Bank, Diskonto-Ges., Nationalbank f. D., Berl. Jute-Spinnerei, Kartonnagen-Ind.-Ges., Falkensteiner Gardinen, Neuß Wagenbau, Reichelbräu, Staßfurt chem. Fabriken, Stettiner Chamotte. Privatdiskonto 1½ Proz. (N. Z.)

Breslau, 16. April. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,60 3½proz. L.-Pfandbr. 101,95, Konsol. Türken 26,50, Türk. Loose 143,25, 4proz. ung. Goldrente 103,50, Bresl. Diskontobank 118,50, Breslauer Wechslerbank 107,50, Kreditaktien 248,75 Schles. Bankverein 126,50, Donnersmarckhütte 131,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 144,75, Oberschles. Eisenbahn 90,40, Oberschles. Portland-Zement 109,00, Schles. Zement 165,75, Oppeln Cement 119,00, Kramsta 134,50, Schles. Zinkaktien 190,60, Laurahütte 133,00 Verein. Oelfabr. 83,40, Oesterreich. Banknoten 167,70, Russ. Banknoten 219,75, Giesel. Cement 102,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,70 Breslauer elektrische Straßenbahn 190,00, Caro Hegenscheidt Aktien 88,50, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 128,00.

Paris, 16 April. (Schlußkurse). Unentschieden.

3proz. amortis. Rente —,—, 3prozent. Rente 103,00, Italien. 5proz. Rente 88,75, 4proz. ung. Goldrente 103,31, III. Egypter-Anleihe —,—. 4proz. Russen 1889 102,00 4proz. unif. Egypter —,— 4proz. span. ä. Anl. 74⅝, konv. Türken 26,25 Türken-Loose 155,70 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 492,00, Franzosen 942,50 Lombarden 257,50, Banque Ottomane 717,00, Banque de Paris 780,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 349,30 Suezkanal-A. 3428,00, Cred. Lyonn 823,00, B. de France 3800,00, Tab. Ottom. 507,00, Wechsel a. dt. Pl. 122⅝, Londoner Wechsel k. 25,22½, Chéq. a. London 25,24, Wechsel Amsterdam k. 206,12 do. Wien kl. 204,62, do. Madrid k. 447,50 Meridional-A. 630,00, Wechsel a. Italien 4⅝, Robinson-A. 232,00 Portugiesen 25,88, Portug. Tabaks-Obligation 455,00, 4prozent. Russen 67,65, Privatdiskont —.

London, 16. April. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 105⅝, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 87¾, Lombarden 10⅛, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 26⅛ österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102¼, 4prozent. Spanier 74⅝, 3½proz. Egypter 101⅝*), 4proz. unific. Egypter 104⅞, 3½proz. Tribut-Anl. 98¾ 6proz. Mexikaner 81½, Ottomanbank 18½, Canada Pacific 43, De Beers neue 21⅜, Rio Tinto 13⅞ 4proz. Rupees 58⅞, 6proz. fund. arg. A. 69½, 5proz. arg. Goldanleihe 64½ 4½proz. äuß. do. 40½, 3proz. Reichsanl. 96½, Griech. 81. Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. 33½, 4proz Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 77, 5proz. Western de Min. 83½, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 77½, Platzdiskont ⅞, Silber 30½.

Anatolier 94,00.

*) exklusive.

Heute keine Wechselbörse.

Frankfurt a. M., 16. April. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 337½, Franzosen 378½, Lombarden 95⅝, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 179,10, Diskonto-Kommandit 220,00, Dresdner Bank 158,10, Berliner Handelsgesellschaft

160,00, Bochumer Gußstahl 147,90, Dortmunder Union St.-Pr —,— Gelsenkirchen 159,50, Harpener Bergwerk 133 70, Hibernia 140,50 Laurahütte 132 70. 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,— Schweizer Centralbahn 136,30 Schweizer Nordostbahn 138,70, Schweizer Union 95,00, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 81 40 Nordd. Lloyd —, Mexikaner 81 60 Italiener 88,30, Edison Aktien —,—. Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 45,45, Nationalbank —,—, 1860er Loose —,—.

Hamburg, 16. April. Abgeschwächt. Preuß 4proz. Konsols 106,10 Silberrente 85,50, Oesterreich. Goldrente 103,40, Italiener 88 80 Kreditaktien 337,50, Franzosen 948,00, Lombarden 229,00. 1880er Russen 101,50, Deutsche Bank 183,30, Diskonto-Kommandit 220,10, Berliner Handelsgesellschaft 159,50, Dresdner Bank 157,60, Nationalbank für Deutschland 130,00, Hamburger Kommerzbank 127,70 Lübeck-Büchen. E. 156,20, Marb.-Mlawka 78,20, Ostpreuß. Südbahn 91 25 Laurahütte 132,00, Nordd. J.-Sp. 124,90, Hamburger Packetfahrt 93,80, Dynamit-Trust-A.-A. 143,50. Privatdiskont $1^{1}/_{2}$.

Rio de Janeiro, 15. April. Wechsel auf London $9^{11}/_{16}$.

Königsberg, 16. April. Getreidemarkt. Weizen steigend, Roggen steigend, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 116—117. — Gerste ruhig. — Hafer behauptet, do. loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 114. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 104,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 34¼, per Frühjahr 34¼. — Wetter: Rauh.

Danzig, 16. April. Getreidemarkt. Weizen loko höher. Umsatz 100 Tonnen, do. inländ. hochbunt und weiß 148—150, do. inländ. hellbunt 146,00, do. Transit hochbunt und weiß 112,00, do. hellbunt 110, do. Termin zu freiem Verkehr pr. April-Mai 146, do. Transit per April-Mai 111,00, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 145,00. — Roggen loko höher, do. inländischer 120,00, do. russischer und polnischer zum Transit 84,00, do Termin pr. April-Mai 125,00, do. Termin Transit per April-Mai 89,50, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 120. — Gerste große (660—700 Gramm) 110,00. — Gerste kleine (625 bis 660 Gramm) 90,00 — Hafer inländ. 100—106. — Erbsen inländ. 110. — Spiritus loko kontingentirt 54,00, nicht kontingentirt 34 00. — Wetter: Schön.

Bremen, 16. April. Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Steigend. Loko 12,25 bez.

Baumwolle. Steigend. Uppland middl. loko 33½ Pf.

Schmalz. Besser. Wilcox 37½ Pf., Armour shield 37 Pf., Cudahy 37¾ Pf, Fairbanks 30½ Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 32.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Hamburg, 16. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 75¼, per September 74, per Dezbr. 71½, per März 70⅝. Unregelmäßig.

Hamburg, 16. April. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 9,05, per Mai 9,12, per August 9,45, per Oktober 9,52½. Matt.

Paris, 16. April Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per April 18,70, per Mai 18 85, per Mai-August 19,15, per September-Dezember 19 35. — Roggen ruhig, per April 11,10, per September-Dezember 11,85. — Mehl b.hpt., per April 41,30, per Mai 41,70, per Mai-August 42 40, per September-Dezember 43 25. — Rüböl ruhig, per April 54 75, per Mai 48,75, per Mai-August 48,00, per September-Dezember 47,75. — Spiritus fest, per April 30,00, per Mai 30 75, per Mai August 31 25 per September-Dezember 32,25. Wetter: Bewölkt.

Paris, 16. April (Schluß.) Rohzucker ruhig 88 Prozent loko 25,25 à 25,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per April 26,12½, per Mai 26,25, per Mai-August 26,50, Oktober-Januar 27,00.

Havre, 16. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Mai 90,25, per Sept. 91,00 per Dezbr. 89,75. Behauptet.

Havre, 6. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Baisse.

Rio 38 000 Sack Santos 35 000 Sack Recettes für 5 Tage.

Amsterdam, 16. April Bancazinn 39¾.

Amsterdam, 16. April. Java-Kaffee good ordinary 52¼.

Amsterdam, 16. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per Mai 145,00, per November 151,00. Roggen loko fest, do. auf Termine etwas höher, per Mai 104,00, per Juli —, per Oktober 108,00. — Rüböl loko 22½, per Mai 21⅝, per Herbst 21⅜.

Antwerpen, 16. April. Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste behauptet.

Antwerpen, 16. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 33 bez. u. Br., per April — Br., per Mai-Juni — Br., per Septbr.-Dezember — Br. Steigend. Schmalz 89, Margarine ruhig.

Glasgow, 16. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 7 d.

Glasgow, 16. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8117 Tons gegen 7228 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 16. April An der Küste 6 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 16. April. Getreidemarkt. Weizen ziemlich begehrt zu vollen Preisen. Mehl fest, Mais stetig — Wetter: Schön.

Hull, 16. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig, unverändert. — Wetter: Kalt.

London, 16. April Chili-Kupfer 40¼, per 3 Monat 40⅝.

Newyork, 15. April. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 87 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 70 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 66 000 Ballen. Vorrath 800 000 Ballen.

Newyork, 15. April. Visible Supply an Weizen 70 486 000 Bushels, do. an Mais 12 221 000 Bushels.

Newyork, 16. April. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 62 000, do. nach Frankreich 10 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 59 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 71 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 15. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $6^{13}/_{16}$, do. in New-Orleans 6⅛. — Petroleum Standard white in New-York 10 50, do. in Philadelphia 10 45, do. rohes —,—, do. Pipeline certifik., per Mai 235 nom. — Schmalz Western steam 7,25, do. Rohe & Brothers 7,55. — Mais *), per Mai 50⅞, per Juli 50⅞, per September 51⅛. — Weizen *), Rother Winterweizen 62 do. Weizen per April —,—, do. Weizen per Mai 61½, do. Weizen p. Juli 62, do Weizen per Dezember 65. — Getreidefracht nach Liverpool 2 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16⅛, do Rio Nr. 7 per Mai 14,15, do. Rio Nr. 7 per Juli 14.15. — Mehl, Spring clears 2,55 Zucker $2^{11}/_{16}$ — Kupfer 9,60.

*) Nach festerem Verlauf kaum behauptet.

Chicago, 15. April. Weizen *), per Mai 56½, per Juli 57⅜. — Mais *), per Mai 45¾. — Speck short clear nom. Pork per April 12,40.

*) Nach festerem Verlauf kaum behauptet.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 17. April. Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 16. April. Weizen per Mai 60⅜, per Juli 62⅛.

Berliner Produktenmarkt vom 16. April.

Wind: NO., früh 4 Gr. Reaum., 761 Millim. Wetter: Prachtvoll.

An den amerikanischen Märkten ist gestern für Weizen eine intensive Festigkeit zur Geltung gelangt, die in erster Reihe ohne Zweifel auf die in letzter Woche sehr bedeutend gewesene Reduktion der dortigen Bestände zurückzuführen ist, und erklärlicherweise hat diese Thatsache auf dem hiesigen Markt eine kräftige Anregung geboten, eigenthümlich war es jedoch, daß die Rückwirkung auf den Artikel Roggen weit stärker war, als auf Weizen, jedenfalls ein Beweis, daß die Stimmung für ersteren Artikel hier mehr Anhänger findet. Dieser schließt bis zu 1¼ Mk., Weizen dagegen nur etwa ½ Mk. höher als Sonnabend. Daß dabei wieder große Posten ausländischer Waare erworben werden konnten, blieb ohne Eindruck. Auch Hafer war etwas fester, aber nur wenig besser.

Roggenmehl ist 15 Pfg. besser bezahlt worden.

Rüböl zeigt einen geringen weiteren Fortschritt, blieb aber still, und ebenso war Spiritus zwar ein wenig besser, aber wenig beachtet.

Weizen loko 128—146 M. nach Qualität gefordert, Mai 141,50—141,75 M. bez., Juni 142,50—143,00 M. bez., Juli 143,75—144,25 M. bez., September 146,50—147,00 M. bez.

Roggen loko 119 bis 125 M. nach Qualität gefordert, Mai 123,25—124,00 M. bez., Juni 125—125,25 Mark bez. Juli 126—126,50 M. bez., September 128,00—128,50 M. bez., Oktober 129—129,50 M. bez.

Mais loko 120—128 Mark nach Qualität gefordert, Mai 115 M. bez., September 111,00—111,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 100—165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 112—140 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 122—130 Mark. pr. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 122—130 M., do. schlesischer 122—131 Mark feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 132—136 M., ord. inländischer 113—121 M. ab Bahn bez., Mai 117,25—117,50 M. bez., Juni 118,25 M. bez., Juli 119,25—119,50 M. bez., September 121,00—121,25 M. bezahlt.

Erbsen Kochwaare 127—162 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 118—126 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,75—17,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16 00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,75 bis 16,00 M. bez., Mai 16,70 M. bez., Juni 16,80 bis 16,85 Mark bez., Juli 16,95—17,05 M. bez., September 17,40 bis 17,45 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,6 M. bez., April 43,5 M. bez., Mai 43,5 M. bez., Juni 43,7 M. bez., September 44,4 M. bez., Oktober 44,5 M. bez., November 44,7 M. bez.

Petroleum loko 32,20 M. bez., September 32 M. bez., Oktober 32,2 M. bez., November 32,4 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,1 M. bez., April 38,6—38,4—38,5 M. bez., Mai 38,7—38,5—38,6 M. bez., Juni 39,1—38,9—39 M. bez., Juli 39,4—39,2—39,3 M. bez., August 39,7—39,5—39,6 M. bez., September 40—39,7—39,8 M. bez.

Kartoffelmehl April 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene April 17,00 M. bez. (R. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto / Wechsel v. 16. April

Amsterdam	2½	8 T.	168,90 bz
London	2	8 T.	20,47 bz
Paris	2	8 T.	81,05 bz
Wien	4	8 T.	167,45 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,00 bz
Petersburg	4½	3 W.	219,40 bz
Warschau	4½	8 T.	219,40 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1⅜ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	16,24 bz
Gold-Dollars	4,18 G.
Amerik.Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,45 bzG.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	167,55 bz
Russ. Noten 100 R.	219,65 bz
Russ. Not. ult. Mai	219,75 bzB.
do. do. do. Juni	220,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,40 B.
do. do.	3½	105,10 bzG.
do. do.	3	98,60 B.
Prss. cons.Anl.	4	105,90 bzG.
do. do.	3½	105,00 G.
do. do.	3	98,80 bzG.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,30 bz
BerlStadt-Obl.	3½	102,50 B.
Ostpr.Prov Anl	3½	101,60 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,60 G.
Pos.Stadt-Anl.	3½	102,40 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	122,00 G.
do.	4½	119,50 G.
do.	3½	104,20 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	103,10 bzG.
Kur.uNeu-mrk.neue	3½	103,25 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	102,00 bz
Pommer.	3½	102,30 G.
do.	4	
Posensch.	4	103,00 G.
do.	3½	101,80 G.
Schls. ldschl Lt.A	3½	102,00 B.
do.	4	
do.neu do.	3½	102,25 G.
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	3½	102,40 bz
do. neul.II.	3½	102,30 G.
Renten: Pommer.	4	105,60 G.
Posensch.	4	105,50 bz
Posensch.	3½	102,70 G.
Preuss.	4	105,60 bz
Schles.	4	105,50 B.
Bad.Eisenb.-A.	4	106,10 B.
Bayer. Anleihe	4	107,25 B.
Brem. A. 1892	3½	101,00 B.
Hmb.Sts.-Rent	3½	105,20 G.
do. do. 1886	3	97,70 bz
do. amort. Anl.	3½	102,00 G.
Meklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	102,80 G.
do. Staats-Rnt.	3	97,50 bzG.

Loospapiere.

Bad.Präm.-Anl	4	145,40 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	151,10 bz
Brnsch.20T.L.	—	110,60 bz
Dess.Präm.-A.	3½	
Finnische L.	—	59,50 bz
Freiburger L.	—	Ziehung
Ham. 50T.-L.	3	144,75 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	136,80 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	145,50 bz
Mail. 45 Lire L.	—	41,30 bz
Mail. 10 Lire L.	—	14,90 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	25,30 G.
Oest. 1854er L.	—	164,50 bz
do. 1858er L.	—	343,00 bz
do. 1860er L.	4	159,25 bz
do. 1864er L.	4	
Oldenb. Loose	3	
Raab-GratzerL.	2½	101,60 bz
Russ. 1864 Pr.	5	166,75 bz
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	143,50 bz
Ung. Pr. Loose	—	
Venet. Loose	—	25,90 bz

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	53,10 B.
do. 1888	4½	41,50 bz
Bukar.Stadt-A.	5	100,50 bzG.
Buen. Air. Obl.	5	32,40 bzG.
Chines. Anl.	5½	105,80 G.
Dän.Sts.-A.86.	3½	100,75 bz
Griech. Gold-A	5	35,90 G.
do. cons. Gold	4	28,40 G.
do.Monop-Anl.	4	37,00 G.
do. Pir.-Lar.	5	34,70 G.
Italien. Rente	4	88,50 bz
do.amort.-Rt.	4	83,50 bzG.
Mexikan. Anl.	6	83,20 B.
do. neue 90er Anleihe	6	83,40 bz
do.5%E.-B.-A.	5	70,50 bzB.
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100,40 bzG.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	83,90 bzG.
Poln. Pfandbr.	4½	69 50 bzB.
do.Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	4½	37,50 G.
do. Tabak-Anl.	4½	91,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,60 G.
do. II. III. VI.	4	85,00 bzG.
Rum. Staats-A.	4	90,00 B.
do. Rente 90	4	90,10 bzG.
do. do. fund	5	103 60 bz
do. do.amort.	5	100,40 bzB.
do. do. 92	5	100,10 G.
Rss.cs.1880A.	4	102,75 bz
do. Gd.1889A.	4	102,30 bz
do. do.1890A.	4	
do.cs. E.-B.-O.	4	103,25 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68 10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103,00 B.
Schwedische	3½	101,75 B.
Schw. d. 1890	3½	101,90 B.
do. 1883	4	103,30 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	89,00 B.
do. Rente 84	5	78,00 bzG.
do. neue 85	5	77,90 bzG.
Span. Schuld.	4	75,25 bzG.
TürkA.1865C.	1	
do. do. D.	1	26,60 G.
do. Administr.	5	100,25 bzG.
do. Consol.90	4	95,50 G.
Ung. Gld-Rent.	4	103 40 bz
do. Kronen-R.	4	98,70 bz
do.Gld.-Inv.-A.	4½	105,60 bzB.
do.Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	78,90 bz
Altdamm-Colb	4⅕	123,00 bzG.
Altenbg.-Zeitz	9,97	298,25 G.
Crefelder	1¼	91,70 bzB.
Crefld-Uerdng	5	124 00 bzG.
Dortm.-Ensch.	5	139,25 bz
Eutin. Lübeck	1½	57,90 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	92,25 bz
Halberst Blank	5½	129,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	244,25 bz
Lübeck-Büch	6	156,90 bz
Mainz-Ludwsh	5	117 60 bzG.
Marnb.-Mlawk.	2	78,75 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,50 G.
Ostpr. Südb.	⅓	91,00 bz
Saalbahn	0	53,10 G.
Stargrd-Posen	4½	102,40 G.
Weimar-Gera	0	31,50 G.
Werrabahn	1,15	75,50 bzB.
Aussig-Teplitz	15	358,50 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	113,00 bz
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,10 B.
Graz-Köflsch	6	147,10 bzG.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	146,75 G.
do.Lit.B.Elb.	5½	153,50 G.
Raab-Oedenb.	¾	42,10 bzG.
Reichenb.-P	3,81	106,00 bzB.
Südöstr.(Lb.)	⅘	47,10 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	69,70 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	3	78 25 bzG.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	5,45	
Wrsch.-Teres.	5	119,60 G.
Wrsch.-Wien.	17½	273,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	2½	42,20 bzG.
Gotthardbahn	7	179,10 bz
Ital. Mittelm.	6⅗	92,20 bz
Ital.Merid.-Bah	5	124,60 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	29,70 bz
Lux. Pr. Henri	3	91,50 G.
Schweiz.Centr	5	136,60 bz
do. Nordost	5,6	139 60 bz
do. Unionb.	3½	95,70 bz
Westsicilian.	3⅕	64,40 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1½	67,50 bzG.
Dortm.-Gron.	5	138,40 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	116,00 G.
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	122,80 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	120,40 bz
Saalbahn	4½	118,90 G
Weimar-Gera	4	103 10 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat

Brest-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	101,50 bz
Mainz-Ludwh.	4	103,30 bzG.
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,25 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	103,40 bz
Werrab. 1890	4	101,70 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,60 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,40 G.
Franz.-Josefb.	4	99,60 bzG
GalK.Ludwigs-bahn 1890	4	99,20 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	103,10 G.
KronpRudolfb.	4	99,60 bzG.
do.Salzkammg	4	103,90 G.
LmbCzern.stfr	4	98,90 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	93,90 G.
do. Staats-I.II.	5	119 10 bzG.
do. Gold-Prio.	4	104,80 bzG.
do. Lokalbahn	4	
do.Nordwestb.	5	112,50 G.
do. NdwB.G-Pr	5	116,70 bzG.
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,50 bzB.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	73,90 bzG.
do. Obligation.	5	112,25 bzG.
do.Gold-Prior.	4	103,00 G.
Ung Eis-B.G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	103,80 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,90 bz
Kozl.-Wor. g.	4	101,60 B.
do. 1889	4	101,90 B.
Ku.-CharAs(O)	4	101,70 bz
do. (Ob)1889	4	101,50 bzG.
Kur-Kiew conv	4	102,75 B.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	110,00 bzG.
do. Rjäsan g.	4	103,00 G.
do.Smolen.g.	5	103,30 bz
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	102,25 bzB.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,80 G.
Rjaschk-Mor. g	5	100,10 G.
Rybinsk-Bol.	5	101,25 G.
Südwestb. gar.	4	103,40 bzG.
Transkauk. g.	3	92 90 bzG.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw.O.g	4	103,20 B.
Zarskoe-Selo.	5	101,40 bz
Anat. Gold-Obl.	5	97,50 bz
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P.cv	4	86,25 bzG
do.do.v.1891	4	86,25 bzG
ital. Eisb.-Obl.	3	55,10
Italien. Mittelm.	4	93,30 G.
Macedonier	3	65,50 G.
Oeste de Minas	5	80,00 bzG.
Portugies. Obl.	—	66,50 B.
Sardinische Obl.	4	79,80 G.
Süd-Ital. Bahn	3	58,30 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	75,60 bz
do. Lit. B.	5	74,00 bzG.
Central-Pacific.	6	102,90 bz
Illinois-Eisenb.	4	101,00 B.
Manitoba	4½	99,25 bzG.
Northern Pac. I.	6	112,50 B.
do. do. II.	6	88,10 G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	32,10 bzG.
San Louis Franc.	6	104,40 bzG.
San Louis Franc.	5	91,00 bzG.
do. do. West.	4	70,50 bzG.
Southern Pacific.	6	109,80 bzG.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	128,75 bz
do. do. II.	3½	123,25 bzG.
do. III. IV. abg.	3½	105,30 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 bzG.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,50 bzB.
do. do. VII.	4	105,70 G.
do.Hp.B.Pf.IV.-V. VI.	5	111,90 bz
do. do.	4	103,00 bzG.
do. do.	3½	101,25 bzG.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,25 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,70 B.
do. do. (rz100)	3½	101,80 G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,20 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,25 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bzG.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,50 bzG.
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,60 G.
do. do. (rz115)	4,5	118,00 G.
do. do.X.(rz110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz100)	4	100,90 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	100,40 G.
do. do. (rz100)	3,5	100,60 G
do. do. kündb.1900	4	105,75 bzG
Pr.Centr.-Pf.Com-O.	3,5	101,10 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,5	
do. do. VI.(rz110)		
do.div. Ser. (rz100)	3,5	101,20 bzG
do. do. (rz100)	4	101,90 B.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,20 bzG
do. do. do.	3,5	101,10 bzG
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b.1903	4	
Schles. B. Cr.(rz100)	4	102,40 G.
do. do. (rz100)	3,5	101,00 bz
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	110,00 bzG.
do. do. (rz110)	4	106,00 bzG.
do. do. (rz100)	4	104,50 bzG

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f.Sprit-Prod.H	3¾	73,50 bzG.
Berl. Cassenver.	4	129,70 B.
do. Handelsges.	7	160,40 bz
do. Maklerver.	6½	120,10 G.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	118 00 G
Bresl. Disc.-Bk.	6½	118,25 bzG.
do. Wechslerbk.	5	107,00 bzG.
Danz. Privatbank	8	143,75 bzG.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	103,50 G.
Deutsche Bank	9	183,25 bzG.
do. Genossensch	5	118,00 bzG.
do. Hp.Bk.60pCt	7	129,00 bzG.
Disc.-Command.	8	219,10 bz
Dresdener Bank	8	158,30 bz
Gothaer Grund-creditbank	4	125,25 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,00 G.
Leipziger Credit	10	199,60 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	115,50 B.
Maklerbank	5½	109,60 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	158,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,10 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	109,00 bzB.
Nationalbk. f. D.	6½	130,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,25 bzG.
Oester. Credit-A.	11⅞	248,70 bz
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,50 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148,40 bzB.
do.Cnt-Bd 70pCt	9½	181,10 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	130,90 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	120,00 bzB.
Rh.-Westf.-Bank	7	91,25 bzG.
Reichsbank	6,26	161,00 B.
Russische Bank	9⅗	126,00 B.
Schaffhaus.-Bk.	6½	140,40 bzG.
Schles. Bankver.	5½	126,50 bzG.
Warsch. Comerz	$10^{9}/_{5}$	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	233,50 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	—	730,00 bzG.
Bauges. do Neust.	—	99,00 G.
Bauges. Hann.-St.P.	3½	77,80 bz
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1190,00 bz
Moabit	6	147,00 G.
Passage	4	84,50 bzG.
Weissens.	—	699,00 G.
Berl.Elekt.-W.	10½	243,80 bzG.
Berl.Holzcomt.	5½	104,00 bzG.
Berl. Lagerhof	0	124,50 bzG.
do. do.St.-Pr.	5	124,75 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	45,00 G.
Berl. Bock-Br.	4	140,75 bzG.
Königstd. Br.	5	129,60 bz
Landré Br.	10½	218,50 bzG.
Münch. V.-Br	4½	164,50 bzG.
Patzenhofer Br.	13	305,00 bz
Schultheiss-Br.	12	266,25 bzG.
Hugger Br.	4	141,50 bz
Bresl. Oelw.	4	83,10 G.
do. Sprit-A.-G.	7	127,25 G.
Brodfabrik	2	140,00 B.
Butzke Metall	4	150,00 bzG.
Chem.Fab. Milch	10	145,50 bzG.
Ch. F. Anglo. G.	9	130,10 bz
Ch.F. Leopoldsh.	3½	90,25 bzG.
do. St. Pr.	5	124,50 G.
Ch. F. Oranienb.	6	143,25 G.
Ch. F. Union	8	133,50 bz
Danziger Oel	0	95,50 bzG.
do. St. Pr.	10	108,50 bzG.
Dtsch. Thonröhr	6½	141,20 bz
Dynamit Trust	10	150,75 bzG.
Egestorff. Salz	8	139,75 bz
Gummi HarWien	20	312,50 bz
do. Schwanitz	9½	189,00 B.
do. Voigt Winde	7	139,10 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	30,00 bzG.
Berl. Anh.	7	126,90 bz
Bresl. Lnk	8½	181,00 bzG.
do. Hofm.	5	
Chemnitz	6	123,50 G.
Floether	6	122 10 bzG.
Germ. V.-Akt.	0	90,00 bzG.
Görlitz Körn.	10	180,50 bzG.
Görl. Lüdr.	8	173,50 bzG.
H. Paucksch	3	106,70 B.
Lud. Löwe	20	
Pomm. cv.	4½	82,25 G.
Schwarzk.	12½	250,90 bz
Stett.-Vlk.-B.	7½	144,60 bzG.
Stett. St. Pr.	7½	149,25 bz
Sudenburg	20	246,25 bzG.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	108,40 B.
Oppeln. Cem.-F.	6½	118,50 bz
do. (Giesel)	4½	102,50 G
Bresl. Pferde-Bh	8	176,00 bzG.
do. Elektr.Bahn	8	190,00 bz
Charlottenburg.	—	
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	276,00 bzG.
Posen.Sprit-F.	7	147 50 bzG.
Sächs. Kamg.	1	96,00 bzG.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	93,50 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	93,50 bzG.
Fraust. Zucker	12	99,00 G
Glauz. Zucker	6½	101,00 bzG.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,00 bzG.
Boch. Gussstahl	4½	147,75 bzG.
Bonifacius	—	91,00 bzG.
Concordia	5½	123,25 bzB.
Consolidation	8	
Courl. Bgw.	—	84,00 bzG.
Dannenbaum	3	91,70 bzB.
Donnersmarck do. cv.	6	130 50 bz
Dtm. Union P. A.	0	68,00 bzB.
Eschweiler	3	134,00 bzG.
Gelsenkirchen	6	159,20 bz
Hörder Bergw.	0	11,10 bzG.
Hugo Bgw.	7	
Inowracl. Salz	4⅜	51,40 bz
Kölner Bgw.	6	151,10 G.
König u. Laura	4	132,75 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	87,00 G
do conv.	5½	115,75 bzG.
Louis.Tief.St.-P.	0	51 25 B.
do. P. A.	0	82,75 bz
Marienh. Ktz.	1	66,00 bzG.
Oberschl. Bed.	3	90,50 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	88,20 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	139,00 bzB.
Pluto	5	128,00 bzG.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	12,00 G.
Lit. A.	0	32,75 bz
Rh.Anthr.Nassau	—	81,25 bzG.
Riebeck Wk.	10	170,50 bz
Schl. Zinkhütte	14	190,75 bzG.
do. do. St.-Pr.	14	
Stolb. Zink-H.	—	43,00 bzG.
do. St.-Pr.	5	114,25 bzG.
Tarnowitz L. A.	3½	40,75 bz
Westf. Un. cv.	6	108,00 G.
do. Pr.	12	68,00 bzB.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Co. (A. Röstel) in Posen.